

Stadtwald VI. Regelthal, Abt. 7 f Schöntann:
 Normal und Ausschuß:
 873 Stück tannenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 822,49 Fm.,
 68 " Sägholz I.—III. Kl. mit 58,56 Fm.,
 25 " ungerepelles Stammholz V. Kl. mit 5,08 Fm.,
Stadtwald VI. Regelthal, Abt. III. a Durchlaß:
 Normal und Ausschuß:
 22 Stück tannenes Stammholz II.—IV. Kl. mit 12,90 Fm.,
 30 " ungerepelles Stammholz V. Kl. mit 4,67 Fm.,
Stadtwald V. Wanne, Abt. 12 c Große Buche:
 Normal und Ausschuß:
 95 Stück tannenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 168,35 Fm.,
 65 " ungerepelles Stammholz V. Kl. mit 11,43 Fm.,
 116 " Sägholz I.—III. Kl. mit 52,25 Fm.,
Stadtwald V. Wanne, Abt. 9 f Schloffersteigle:
 76 Stück forchenes Stammholz, worunter 13 Tannen I.—V. Kl. mit 122,35 Fm.,
 15 " Sägholz, worunter 7 Tannen I.—III. Kl. mit 14,67 Fm.,
Stadtwald V. Wanne, Abt. 11 f Bottenweg:
 Normal und Ausschuß:
 36 Stück forchenes u. tannenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 81,70 Fm.,
 3 " forchenes Sägholz II. u. III. Kl. mit 2,48 Fm.,
 7 " eichenes Stammholz IV. Kl. mit 3,71 Fm.
 Den 27. Juni 1901. Stadtschultheißenamt. **Vägner.**

Calmbach.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten
Dienstag den 9. Juli,
 von **vormittags halb 12 Uhr** an
 auf dem Rathaus dahier aus ihrem Kälbling, Abteilungen 20 Ruhstein
 und 15 Samenling, sowie das Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen:
 290 Stück tann. Langholz I.—IV. Kl. 307,63 Fm.,
 130 " forch. dt. I.—IV. Kl. 168,48 Fm.,
 7 " Sägholz I.—III. Kl. 8,40 Fm.,
 40 " tann. dt. I.—III. Kl. 35,17 Fm.,
 23 " Langholz V. Kl. 3,70 Fm.,
 1 Buche 0,68 Fm.,
 sodann:
 23 Nm. Nadelholz-Reisprügel, 258 Nm. Nadelholz-Anbruch, 7 Nm.
 buch. dt., 1 Nm. eich. dt.,
 3 " buch. Prügel, 2 Nm. buch. Scheiter,
 1 " buch. Reisprügel und 11 Nm. Nadelholz dt.
 Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
 Den 1. Juli 1901. Stadtschultheißenamt. **Häberlen.**

Wildbad.
Am Samstag den 6. Juli
 geht nach Schluß der Theater-Vorstellung ein
Extrazug nach Pforzheim
 zurück.
Kgl. Badkommissariat.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Wildbad, 4. Juli. Nach dem am 2. ds. vom Stadtschultheißenamt ausgegebenen neunten Fremdenverzeichnis beträgt die Zahl der Fremden 4085.
 Herrenalb, 3. Juli. Nachdem die hiesige Kirtkapelle unter der ausgezeichneten Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Gumpert sich aufs beste eingeführt hat in ihren täglichen Konzerten, gab dieselbe am gestrigen Abend ein Sonderkonzert unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Ida Ruth aus Weiningen und des Konzertsängers, Hrn. Max Rothschild aus Karlsruhe. Da die Leistungen des letzteren aus früheren Jahren her bekannt sind, begnügen wir uns damit zu betonen, daß er auch heuer wieder sein Bestes gab, und wollen heute besonders die Verdienste der obengenannten Künstlerin hervorheben, die der musikalischen Familie, der sie entstammt, alle Ehre machen. Wüßte der lebhaft gependete Beifall, der ihr zuteil wurde, dazu beitragen, daß uns noch öfters das Vergnügen wird, ihrer sympathischen Stimme lauschen zu dürfen. In Herrn Billy König lernten wir einen vorzüglichen Cellisten kennen, der „Col Nidrei“ sehr schön zum Vortrag brachte. Von

den übrigen Mitgliedern der Kapelle gilt das Wort: Jeder Mann ein Künstler! Die Krone aber gebührt außer dem vielseitigen Kapellmeister dem 1. Violinisten Herrn Konzertmeister Schumacher.
 Pforzheim, 1. Juli. Zur Landtagswahl in Pforzheim, wo die Nationalliberalen voraussichtlich wieder den bewährten Abg. Wittum als Kandidaten aufstellen werden, teilt das Ettlinger Zentrumsblatt mit, verschiedene, recht einflußreiche Zentrumsleute in Pforzheim seien geneigt, mit den Nationalliberalen und Freisinnigen gegen die Sozialdemokraten zusammenzugehen und direkt offen für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten. Der größere, aber weniger einflußreiche Teil des Zentrums wolle dagegen von einer Vereinbarung nichts wissen. Der Artikelschreiber selbst stellt sich entschieden auf den letzteren Standpunkt, denn erstens würde ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen der in Offenburg beschlossenen Wahltaktik des Zentrums direkt widersprechen und die ganze Parteidisziplin im Lande ruinieren, und zweitens könnte es für die wichtigsten Forderungen des Zentrums (direktes Wahlrecht und Zulassung der Orden) nur von Vorteil sein, wenn auch das zweite Pforzheimer Landtagsmandat den Sozialisten

zufallen würde. Die Lage in Pforzheim ist also ganz ähnlich wie die in Karlsruhe. Welche der beiden Zentrumsrichtungen obsteigen wird, ist kaum zweifelhaft, man wird den einflußvolleren Elementen ihre Lust, gegen die Sozialdemokratie einzutreten, schon auszutreiben wissen.
 Mühlacker, 1. Juli. Auf merkwürdige Art mußte die 72jährige Witwe Kunzmann in Bauschlott ihr Leben lassen. Beim Holzspalten fiel derselben ein Holzstück an den Kopf und verursachte eine kleine Wunde, die sich aber zu einer Gehirnvereiterung ausbildete, welche den Tod der Frau zur Folge hatte.
Deutsches Reich.
 Sankt Petersburg, 3. Juli. Se. Maj. der Kaiser ist heute abend an Bord der „Iduna“ auf der hiesigen Rheebe eingetroffen. Der „Sleipner“ und die „Hohenzollern“ trafen ebenfalls ein.
 Berlin, 3. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist Regierungspräsident Fehr. v. Richthofen in Köln zum Oberpräsidenten in Ostpreußen als Nachfolger des verstorbenen Grafen Wilhelm Bismarck in Aussicht genommen.
 Berlin, 2. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 30. Juni 1901 zu der Abänderung des Gesetzes betr. die Gewerbe-

Feldbrennach.
Das Heidelbeer-Sammeln
 in den hiesigen Gemeindevaldungen ist für Fremde bei Strafe **verboten.**
 Den 28. Juni 1901.
 Schultheißenamt. **Bürkle.**

Wildbad.
Lehrergesangsverein
 in Wildbad (Gasth. z. Eisenbahn),
 Samstag den 6. Juli, 1/2 3 Uhr:
 Heim. **Wörner.**

Privat-Anzeigen.
Vergebung von Bauarbeiten.
 Die zum Neubau der Neuen Heilanstalt für Lungenkranke in Schömberg erforderl.

Schlosserarbeiten, sowie Maler- u. Anstricharbeiten
 werden hiemit zur Vergebung ausgeschrieben.
 Die Akkordunterlagen sind auf dem Bauureau in Schömberg (Kugelle z. Linde) aufgelegt.
 Offerte wollen ebendasselbst bis längstens nächsten
Samstag den 6. ds. Mts., mittags 12 Uhr
 abgegeben werden.
 Neuenbürg, den 3. Juli 1901.
 Stadtbmstr. **Klingler.**

Ettlingen.
 Empfehle hiermit meine garantiert reine
Weine.
 Abgabe in kleinem Quantum, wie auch in **Fäßchen von 20 Etr.** an.
Leo Neininger z. Engel,
 Kronenstraße.

Zur Anfertigung von
Visite-Karten
 empfiehlt sich
 die Buchdruckerei von **C. Meeh.**

Neuenbürg.
Freiwillige Feuerwehr.
 Am 10., 11. u. 12. Aug. ds. Jrs. findet in Schwab. Hall der 13. Württ. Landesfeuerwehrtag statt.
 Die Kameraden sind zum Besuche eingeladen und haben sich diejenigen, welche am Feste teilzunehmen beabsichtigen, bis 6. Juli beim Adjutanten zu melden. Reisekostenvergütung.
 Das Kommando.

Turn-Verein Neuenbürg.
 Zur Feier des 25 jähr. Jubiläums unseres Ausschußmitgliedes **Fr. Göhn** findet
Samstag Abend 9 Uhr
Versammlung
 mit gefelliger Vereinigung bei Mitglied **Fr. Karcher** statt. Freunde und Bekannte des Jubilars sind hiezu höflich eingeladen. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwartet.
der Turnrat.
Singstunde präzis 8 Uhr.

Arn bach.
 Der hiesige
Turn-Verein
 beabsichtigt bei günstiger Witterung
am Sonntag den 7. Juli
 ein
Waldfest
 abzuhalten an der Straße nach Neuenbürg und ladet hiezu alle Freunde und Gönner der Sache freundlichst ein.
 Der Vorstand.

Saftpresen
 in vorzüglicher Ausführung empfiehlt billigt
Eugen Mahler,
 Neuenbürg.
 Wildbad.
 Ein einfaches
Mädchen
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Hotel Schmid.

gerichte vom am 1. Jan. Münch Nachrichten der Vertreter und badiischen führung der sahrtarten welche sie ei Bestimmungen noch nicht get Der sch Fahrt von P Sieger in d Paris-Berlin, 55 Minuten hat. Allerdi hintereinander Die Motorwa aber groß fin von den Wett verlegt, 1 leid mal. Sie wer weifahrten h haupt eine F es möglich ma sowie Fußgän benügen könn präsident Wald verbieten. — I sind der Wei werden müßer daß der im A Schmellichte- Gefahr wird.“ 4 Million Badiichen V dem Prospekt Karlsruhe, ha Durchführung i einer neuen 3 trage von 4 W schlossen. Die zum Subskripti nung aufgeleg Meldungen hie eisenbahngesell errichtet und d 8 Mill. M. F jahr 1899 und von je 4% zu Eisenbahngesell reis bei ältere Bau begriffener ginnung des An jahre garantiert Telepho zwischen den D und dem badiisch den badiischen und Griesbach Telephonanstalt finden. Stuttgart Genehmigung d ung der Dienstal Kaplane wandte ihrer gestrigen S trotz über die ung zu, wonach Schlußabigkeit d Zahl der Forst der Forstdirektion Der Berichtsta unter Darlegung Dinge, insbeson langen in der S Boden des Entw hilfe für die Obe in welcher der Organisation al Ganzes bezeichnet Zustimmung. W eine Reihe von b besondere auch b stellen auf die eine Befassung d



enbürg.

Feuerwehr.

10., 11. u. 12. Aug. findet in Schwab. 13. Würt. Landes- hrtag statt.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Feier des 25 jähr. läums unseres hühmitgliedes Fr. findet

Abend 9 Uhr

mmung

reinigung bei Mit- her statt. Freunde Jubilars sind hiezu

präzis 8 Uhr.

bach.

hefige

erein

ünftiger Witterung den 7. Juli

dfest

Straße nach Neuen- hiezu alle Freunde Sache freundlichst

Der Vorstand.

essen

führung empfiehlt

Mahler.

enbürg.

bad.

chen

Eintritt gesucht.

tel Schmid.

in Pforzheim ist

in obstegen wird,

rd den einfluss-

gegen die Sozial-

gerichte vom 29. Juli 1890. Das Gesetz tritt am 1. Jan. 1902 in Kraft.

München, 3. Juli. Die „Münch. Neuesten Nachrichten“ melden: In der heutigen Konferenz der Vertreter der bayerischen, württembergischen und badischen Bahnverwaltungen wurde die Einführung der 4stägigen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten im Wechselverkehr mit den Staaten, welche sie einführen, beschlossen. Endgültige Bestimmungen über den internen Verkehr sind noch nicht getroffen.

Der schnellste Eisenbahnzug braucht zur Fahrt von Paris nach Berlin 20 Stunden, der Sieger in der Motorwagen-Rennfahrt Paris-Berlin, Fournier, hat nur 16 Stunden 55 Minuten und 52 Sekunden notwendig gehabt. Allerdings wurden diese 17 Stunden nicht hintereinander gefahren, sondern in Abteilungen. Die Motorwagen haben einen Triumph gefeiert, aber groß sind die Opfer. 3 Personen wurden von den Wettfahrern getötet, 4 wurden schwer verletzt, 1 leicht. Das sind 8 Opfer auf einmal. Sie werden hoffentlich genügen, die Motorwettfahrten für immer zu verbieten und überhaupt eine Fahrgeschwindigkeit festzusetzen, die es möglich macht, daß auch andere Fahrzeuge, sowie Fußgänger die Straße noch ungefährdet benutzen können. — Der französische Ministerpräsident Waldeck-Roussieu will alle Wettfahrten verbieten. — Das „Berl. Tagbl.“ schreibt: „Wir sind der Meinung, daß Maßregeln getroffen werden müssen, durch welche verhindert wird, daß der im Automobilismus um sich greifende Schnelllebens-Wahnsturm zu einer allgemeinen Gefahr wird.“

4 Millionen M. 4 1/2% Obligationen der Badischen Lokaleisenbahnen-A.G. Nach dem Prospekt der Bad. Lokaleisenbahnen-A.G., Karlsruhe, hat diese Gesellschaft zur weiteren Durchführung ihres Bauprogramms die Aufnahme einer neuen 3 1/2% Obligationsanleihe im Betrage von 4 Mill. M., unkündbar bis 1906, beschlossen. Dieselbe wurde am Montag 8. Juli zum Subskriptionspreis von 100 1/2% zur Zeichnung aufgelegt; die oberheiniische Bank nimmt Meldungen hierauf entgegen. Die bad. Lokaleisenbahngesellschaft wurde am 27. Oktober 1898 errichtet und das Grundkapital derselben beträgt 8 Mill. M. Für das erste und zweite Geschäftsjahr 1899 und 1900 gelangte eine Dividende von je 4% zur Verteilung. Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft Köln hat, wie sie dies bereits bei älteren Linien gethan, auch bei den in Bau begriffenen neuen Linien eine 4 1/2% Verzinsung des Anlagekapitals für 5 volle Betriebsjahre garantiert.

Württemberg.

Telephonverkehr. Von nun an kann zwischen den Orten des würtib. Telephonnetzes und dem badischen Orte Oppenau sowie zwischen den badischen Orten Freiersbach, Petersthal und Griesbach und der Mehrzahl der würtib. Telephonanstalten ein telephonischer Verkehr stattfinden.

Stuttgart, 4. Juli. Nach debattelofer Genehmigung der Nachtragsexekuz zur Einführung der Dienstaltersvorrückung für die katholischen Kaplane wandte sich die Finanzkommission in ihrer gestrigen Sitzung der Beratung des Nachtrags über die Reorganisation der Forstverwaltung zu, wonach die 16 Forstämter beibehalten, die Selbständigkeit der Oberförster erweitert und die Zahl der Forstaufsichtsbeamten im Kollegium der Forstdirektion auf 12 festgesetzt werden soll. Der Berichterstatter Graf v. Uxkull stellte sich unter Darlegung des historischen Verlaufes der Dinge, insbesondere auch der Kammerverhandlungen in der Sache, im Wesentlichen auf den Boden des Entwurfs und wünschte eine Schreibhilfe für die Oberförster. In der Generaldebatte, in welcher der anwesende Finanzminister die Organisation als ein in sich abgeschlossenes Ganzes bezeichnete, fand der Entwurf überwiegend Zustimmung. Von gegnerischer Seite wurden eine Reihe von Bedenken geltend gemacht, insbesondere auch bezweifelt, ob die 12 Inspektorenstellen auf die Dauer ausreichen werden, und eine Befassung der Forstämter unter Gewährung

größerer Selbständigkeit an die Oberförster zur Erwägung gegeben. Von Seiten des Abg. Kiene wurde unter grundsätzlicher Billigung der Vorlage die Detachierung eines Teils der Inspektoren — unter Beibehaltung ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Kollegiums — in einzelne Städte angeregt. In der folgenden Sitzung wurde der Zusatzantrag, die Erwartung auszusprechen, daß einzelne Forstinspektoren ihren dienstlichen Sitz außerhalb Stuttgart in entfernteren Landesteilen angewiesen erhalten, übrigens unbeschadet ihrer Eigenschaft als ordentliche Mitglieder der Forstdirektion, mit 9 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 4. Juli. In 2/3-stündiger Sitzung genehmigte heute der Landtag die Einführung des Dienstaltersvorrückungssystem für die katholischen Kaplane mit einem Mehraufwand von 12 000 M. und verwies den Antrag bezüglich betr. Schaffung eines Gesetzesentwurfs über das Pfandrecht an Privateisenbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben an die Justizgesetzgebungskommission, nach dem anlässlich einer kurzen Debatte der Ministerpräsident erklärt hatte, daß das Staatsministerium in dieser Sache noch keinen Beschluß gefaßt hätte. Morgen wird über das Gesetz betr. Beschaffung von Mitteln für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstaltenverwaltung verhandelt.

Stuttgart, 1. Juli. Am nächsten Dienstag den 9. Juli, nachmittags 4 Uhr tritt die Kammer der Standesherrn zu ihrer 12. Sitzung zusammen. In dieser Sitzung soll hauptsächlich die Beamtenaufbesserungsvorlage, die vor wenigen Tagen in der Kammer der Abgeordneten erledigt wurde, verabschiedet werden. Es ist anzunehmen, daß die Kammer der Standesherrn im allgemeinen den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer beitreten wird, nur in der Frage der Zulagen dürfte insofern eine abweichende Stellungnahme in Aussicht zu nehmen sein, als der hiezu gefaßte Beschluß der zweiten Kammer in formeller Hinsicht beanstandet wurde.

Stuttgart, 4. Juli. Zur Förderung des kunstgewerblichen Unterrichts hat die Regierung eine Lehr- und Versuchswerkstätte an der Kunstgewerbeschule nach dem Muster der Münchener Werkstätte eingerichtet.

Stuttgart, 4. Juli. Die in den letzten Tagen in allen Teilen des Landes niedergegangenen Gewitter haben neben zum Teil wolkbruchartigen Niederschlägen auch Hagelschäden gebracht. In Tutlingen ist ein großer Teil des Kornrosch vernichtet, auch die Bäume und Gartengewächse wurden durch die vielerlei gestalteten Schloßen hart mitgenommen. Auf der Markung Affumstadt ist ein großer Teil der Ernte durch Hagelschlag vernichtet. Am Montag Nacht schlug der Blitz in die Feldscheuer des Anwalt Lutz im Weiler Haalbeeg bei Niedernhall; das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Auch aus Baden werden schwere Gewitter gemeldet. In der Gemeinde Weizen (A. Bondorf) wurde die gesamte Ernte total vernichtet. Der Schaden wird auf 130 000 M. geschätzt. Noch größeren Schaden richtete die Ueberschwemmung an. Die Ortschaft stand teilweise unter Wasser, so daß viele Bewohner mit ihrem Viehbestand flüchten mußten.

Stuttgart. Wie bekannt, findet am 28. Juli d. J. in der städtischen Gewerbehalle eine Hundeausstellung von eintägiger Dauer statt, veranstaltet von den Vereinen, welche dem Würt. kynolog. Verband angehören. Dem einheimischen Jäger ist dabei die beste Gelegenheit geboten, seine Zuchtprodukte in der Heimat, frei und auf diese Weise sich die Beachtung und Anerkennung zu verschaffen. Die Leitung der Ausstellung liegt in bewährten Händen. Eine große Zahl Ehrenpreise sind bereits gestiftet und weitere stehen noch in Aussicht; Geldpreise sind garantiert. Das Richterkollegium besteht aus Herren, deren Namen im Vaterlande guten Klang haben.

Tübingen, 4. Juli. Prof. Dr. Rüttner, welcher während der chinesischen Wirren Hospital-Vorstand in Kiautschau war, ist nach kurzem Aufenthalt in Berlin gestern nachmittag nach hier zurückgekehrt und hat seinen Dienst in der chirurgischen Klinik wieder angetreten.

Horb, 30. Juni. Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat laut „Schw. B.“ das bekannte Gesuch des Freiherrn Oskar v. Münch von Hohenmühlingen um Entlassung aus der würtemb. Staatsangehörigkeit mit der Begründung abgewiesen, daß der Antragsteller sich in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befindet und seine Willenserklärung deshalb nichtig sei. v. Münch hat inzwischen die preußische Staatsangehörigkeit bereits erworben.

Kottweil, 2. Juli. Gegen das vom hiesigen Schwurgericht am 26. Juni gefällte Urteil gegen Simon Steinharter, Handelsmann in Mühlingen, auf Raubmord und Brandstiftung, infolge dessen derselbe zur Todesstrafe und sechs Jahre Zuchthaus verurteilt wurde, legte die Verteidigung heute Revision ein.

Heilbronn, 4. Juli. Die richtige Form, den zahlreichen Milchpantsern ihr Handwerk zu legen, hat jetzt das Amtsgericht Weinsberg gefunden, welches die Urteile in Strafsachen wegen Nahrungsmittelfälschung in dem Amtsblatt veröffentlicht. So sind neuerdings 3 solcher Pantser zu je 25 M. Geldstrafe verurteilt worden.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vom 1. Juli von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Während der abgelaufenen Woche war Weizen an den amerik. Börsen mehrfachen Schwankungen unterworfen, doch schließt der Kurs gegen die Vorwoche abermals etwas niedriger. Obgleich Argentinien und auch Rußland die bisherigen Preise ziemlich behaupten, bleibt unter dem Einfluß von Amerika, welches den ganzen Getreidehandel beherrscht, die Stimmung matt mit zuwartender Haltung. Die Landmärkte sind schwach befaßten, Preise eine Kleinigkeit niedriger. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — J bis 29 M. 50 J, Nr. 1: 27 M. — J bis 27 M. 50 J, Nr. 2: 25 M. 50 J bis 26 M. — J, Nr. 3: 24 M. — J bis 24 M. 50 J, Nr. 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — J bis 29 M. 50 J. Kleie 10 M. — J.

Ausland.

Newyork, 2. Juli. Gestern war der heißeste Tag, der jemals registriert worden ist. In Manhattan und Brooklyn kamen zwischen Mitternacht und 3 Uhr nachmittags 62 Todesfälle an Hitzschlag vor. Viele Fabriken und Läden stellen den Betrieb ein. Alle Hospitäler sind besetzt. Mehr als 90 000 Personen brachten die letzte Nacht unter freiem Himmel zu. Soweit bisher bekannt ist, kamen in den letzten 24 Stunden in Philadelphia 25 Todesfälle und in Pittsburg 40 Todesfälle vor.

Die Kaiserin-Witwe von China will, wie es neuerdings heißt, Kaijungsi in der Provinz Homan zur künftigen Hauptstadt Chinas an Stelle Peking machen. Nach Peking scheint sie die Rückkehr, da sie angeblich befürchtet, dort hinterlistig gefangen gesetzt zu werden.

Unterhaltender Teil.

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange. (Fortsetzung.) 2. Kapitel.

Einige Tage später verkündete die Zeitung den Bankrott der Firma L. Häuslinger — das Verhängnis hatte sich nicht aufhalten lassen trotz der Bemühung Erichs, einen Vergleich zu erzielen.

Der reiche Privatier Neuburger sah gerade mit seiner Tochter beim Morgenkaffee, als er dieses neueste Ereignis las und er ließ einen Augenblick die Zeitung sinken und starrte wie geistesabwesend durch das Fenster.

„So hat er es doch nicht aufhalten können, es hätte ihm auch nichts geholfen,“ suchte er gewisse in ihm aufsteigende Bedenken selbst zu beschwichtigen.

„Was meinst Du, Vater?“ fragte die gegenüber sitzende Tochter; die seine Worte nicht recht verstanden hatte.

„Ach, Häuslinger hat falliert, es mußte so kommen, denn er hat nicht Schritt gehalten mit der Zeit,“ entgegnete er ausweichend.

„Und er ist vorher bei Dir gewesen, hat Dich um Hilfe gebeten, Du aber hast sie ihm verweigert!“



„Woher weißt Du das?“ fragte der ehemalige Kaufherr unsicher, weil er befürchtete, Helene könnte darum wissen, welchen Liebesdienst ihm dieser einst erwiesen hatte. „Natürlich von ihm selbst; ich erinnere mich jetzt, ich hörte Dich mit ihm auf der Treppe sprechen, als er bei mir borgen oder vielmehr betteln wollte, denn in seiner Lage kommt beides auf eins heraus.“

„Nein, er war zu feinführend, zu edel, um mir unerblickt in das Gesicht zu sagen, daß Du ihn abgewiesen hättest, aber über den Sinn seiner Worte wird mir Klarheit. Du hast eine schwere Schuld auf Dich geladen.“

„Schweig was verstehst Du von Geschäften,“ entgegnete Neuburger hart, nachdem er überzeugt war, daß seine Tochter nichts aus der Vergangenheit wußte. „Ich habe mir es nicht so viele Jahre sauer werden lassen, um mein Geld in solcher Weise aufs Spiel zu setzen. Nein, keine Freundschaft in der Welt ist ein solches Opfer wert.“

Er hielt wie erschrocken über seine eignen Worte inne. Seine Tochter hatte ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckt und es war nicht zu unterscheiden, ob sie weinte. Ueber der Liebe zu dem Gelde stand doch noch die Liebe zu seiner Tochter und er empfand, daß er vor ihr so verächtlich von der Freundschaft gesprochen hatte, denn wie kalter Reiz mußten sich seine Worte auf ihr Gemüt legen.

„Es war auch schon zu spät, als er zu mir kam, es wäre meine Hilfe sicher nur wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein gewesen. Man kann es sich ja jetzt überlegen, ob ihm nicht unter die Arme zu greifen ist, um wieder von vornen anfangen zu können.“

„Meinst Du, daß Häuslinger jetzt Deine Hilfe annehmen wird? Und wenn es wirklich über sich gewinnt — sein Sohn? Erich ist ebenso stolz, wie sein Geist stark ist.“

Wäre Neuburger ein besserer Menschenkenner gewesen und hätte nicht sein unausgesprochenes Sinnen und Trachten nach Vermehrung des Reichthums ihn gegen alles Andere gleichgültig werden lassen, er anstatt den metallenen Klang des Goldes die Stimmen der Menschen besser verstehen gelernt, so müßte es ihm auffallen, welche Teilnahme seine Tochter für Häuslinger und seinen Sohn bezeugte, ganz besonders, welche Kenntnis in Bezug auf den Charakter des Sohnes das junge Mädchen an den Tag legte. Es war dieser Umstand auch nicht ohne Grund. Als Nachbarskinder hatten Helene und Erich oft zusammen gespielt, hatten den Weg zur Schule miteinander zurückgelegt und dieses kameradschaftliche Verhältnis hatte sich bis auf den heutigen Tag erhalten — es hatte sogar noch innigere Formen angenommen, ohne daß die beiden Väter darum wußten, sie würden den Verkehr auch nicht mißbilligt haben. Es war noch gar nicht lange her, als Erich, so verschlossen er in seinem Wesen im Allgemeinen war, sobald die Sprache auf die Zukunft kam, er sehr hochfliegende Pläne entwickelte, kurz und bündig erklärte hatte:

„Helene, Du und keine andere wirst meine Frau. Unsere Fabrik wird bedeutend vergrößert und ich lasse eine hübsche Villa außerhalb der Stadt bauen!“

Sie hatte damals im Scherz wohl erklärt, daß sie mehr Wert auf eine stille, gemüthliche Häuslichkeit, auf ein trautes Heim lege. Da war sie aber schon bei ihm angekommen.

„Du Närrin,“ hatte er geantwortet, „in einem prächtigen Hause wohnt sich doch besser, dies wirst Du schon auch einsehen lernen.“

Welch einen harten Stoß hatten seine Zukunftspläne erfahren. Würde sein Stolz es zulassen, daß er ein Almosen von ihrem Vater annahm; soweit sie ihn kannte, wohnte in ihm ein stark ausgeprägtes Selbstgefühl.

„Versuche es, ihnen zu helfen, Vater,“ sagte Helene nach einer langen Pause, und begann dann damit, das Kaffeegeschirr vom Tische abzuräumen.

Noch öfters erinnerte in späteren Jahren, als eine schwere Zeit für sie begann, Helene sich dieser Stunde, in welcher sie freudig alles

Gold ihres Vaters für den Jugendfreund hingegen hätte, aber die Sünden der Väter werden heimgejucht bis in das dritte und vierte Glied.

Eine Weile bildete der Bankerott der Firma Häuslinger das Tagesgespräch in der kleinen Stadt; als nach und nach auch die Ursache bekannt wurde und das Ergebnis für die Gläubiger sich günstig gestaltete, so daß der Verlust nur ein geringer war, da begann man Mitleid mit dem Manne zu empfinden, den ein solches Mißgeschick noch in seinen alten Tagen treffen mußte.

Es giebt gutmüthige Menschen, die Niemandem etwas zu Leide thun können, die aber dann, sobald ihnen selbst eine Widerwärtigkeit zustoßt, leicht ihr geistiges oder körperliches Gleichgewicht verlieren, die zusammenbrechen. Zu diesen Menschen gehörte auch Leopold Häuslinger; er begann zu kränkeln, an seinem Herzen nagte der Kummer.

„Ich bin ein Hemmichub für Dich,“ jagte er eines Tages zu seinem Sohne, als es recht schlecht mit seiner Gesundheit stand und der Doktor ihn verlassen hatte.

„Rede nicht so, Vater,“ fuhr dieser auf. „Ich werde arbeiten und werde auch wieder reich, diese Hoffnung gebe ich nicht auf; sein Gesicht nahm dabei einen so unbegreiflichen, harten Ausdruck an, daß es dem alten Mann ordentlich fröstelte.

„Versprich mir eins, Erich, mir ist es nämlich, als könnte ich in Deiner Seele lesen Du sinnst auf Rache. Du weißt wie mich Neuburger behandelt hat, handle christlich, verzeihe ihm, dies ist meine letzte Bitte.“

Kalter Schweiß, der Ausdruck des inneren Kampfes neigte die Stirne Erich Häuslingers, dessen Lippen sich krampfhaft aufeinander schlossen. „Du hast ihn vor Schande bewahrt und er hat Dich herzlos untergehen lassen,“ sagte er dann tonlos.

„Gleichwohl mußt Du ihm vergeben,“ wiederholte der alte Mann dringlicher und es war an ihm deutlich zu bemerken, wie es mit seinen Kräften zu Ende ging. „Erinnere Dich, was so oft unser alter Pfarrer gesagt hat: Laß die Sonne nicht über Deinem Horn untergehen. Auch der Starke kann fallen, warum nicht der Schwache? Das Herz, das sich gegen Andere verhärtet, ist nicht frei von Sünde und der Stolz führt in Verführung.“

Der junge Mann schwieg darauf, es waren auch die letzten Worte gewesen, die sein Vater zu ihm in geistiger Klarheit gesprochen hatte, denn wenige Tage später lenkte man die irdische Hülle des an seinem Lebensabend hart geprüften Mannes in die stille Gruft.

(Fortsetzung folgt.)

Juli.

Der Juli führt den alten Namen Heumonath, obwohl in den meisten Gegenden Deutschlands die Heuernte bereits am Anfang des Monats als beendet gilt. Er sollte lieber Erntemonath heißen; denn der Beginn der Ernte fällt fast überall in die zweite Hälfte des Monats.

„Peter und Paul (29. Juni) brechen,“ wie die Landleute sagen, „dem Korn die Wurzel,“ „Margarath“ (13. Juli) führt die Sichel ins Korn, „Jakobi aber (25. Juli) ist Schnittertag.“ Zur Ernte gehört trocknes, sonniges Wetter, aber der Juli hat seine Nudeln und läßt es häufig regnen. Die „sieben Brüder“ (10. Juli) sind als regenbringend verrufen, Magdalena (22. Juli) „weint gern“, und als alte Erfahrung steht fest: Wenn der Kofl gerät, verdirbt das Heu.

Der Juli bringt auch die Hundstage, welche vom 24. Juli bis zum 24. August währen sollen. Sie haben ihren Namen vom Sirius, von dem Hundsgestirn, das um diese Zeit besonders hell strahlt. Plinius erzählt von ihm: „Des Hundsterns Aufgang fühlen die Meere und Länder. Dieser Stern entflammt die Sonne und trägt viel zur Hitze bei.“ Nach dem alten Volksglauben tragen die Hundstage zur Gestaltung des Wetters bei. Schon Cicero sagt: „Wenn der Hundstern trübe aufsteht und der Anfang der Hundstage trübe ist, so soll man sich einer Pest versehen, wenn es aber dieselbe Zeit schön

und klar ist, so bedeutet das ein gutes Jahr.“ Eine fast überall verbreitete Wetterregel lautet:

Hundstage hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Sonderbar ist der Aberglaube, daß das in den Hundstagen gefällte Holz nicht brennt. Den Landleuten bringt der Juli die Ernte, den Städten die gewünschten Ferien und Erholung im Gebirge.

(Die Witterung im Juli) dürfte sich nach den Angaben des 100jährigen Kalenders etwa folgendermaßen gestalten: Am 1. Nebel, vom 2. bis 5. Regen, vom 7. bis 13. Wind, am 15. wieder Regen und dann schön bis Ende des Monats. — Rudolf Falb stellt folgende Prognose: In der ersten Hälfte des Monats herrscht trockene Witterung vor, später Niederschläge. Gegen Ende Juli sollen Gewitter und starke Regengüsse eintreten. Der 15. sowie der 31. werden als kritische Termine zweiter Ordnung bezeichnet.

(Das Berliner Bismard-Denkmal und der Volkswitz.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: Lange hat es ja nicht gedauert, da mußte auch unser Bismard-Denkmal daran glauben, und zwar daran, daß dem Berliner Witz kein Denkmal zu hoch ist — es kommt doch dran. Da steht, so schreibt uns der „bekannte, alte Abonnent“, ein den besseren Kreisen angehörender Berliner vor dem Denkmal und erklärt seinen aufhorchenden Freunden: „Seht mal, der Kerl hier vorn mit dem Nobus auf dem Nacken, der ist der Schneider, der Bismard den miserablen Anzug gemacht hat. Er schämt sich so, daß er keinen sein Gesicht zeigt. Bismard hat ihn in der Wut über den schlecht sitzenden Anzug raus- und den Nobus, den er grade meinte einteilen wollte, an den Kopf geschmissen. Die Hyäne rechts hat über Bismards seine Wut vor Verzürnen geheult, weshalb ihr der Mecher uff den Hals jetreten. Am ruhigsten ist noch die Sphinx links, der die Sache aber auch rätselhaft vorkommt, wie esener sich so ne Hofen bauen lassen kann. Ob sich wohl Vegas das gedacht hat?“

(Wäre sein Fall.) Professor: „Meyer, Sie sind so faul; Sie sollten sich wahrhaftig Ihr Schulgeld wiedergeben lassen.“ — Schüler (eifrig): „Kann man das?“

[Briefe. D. H.] F. K. Schwyz. Stadt Dambach, der Betsort liegt etwa eine Stunde von Schlettstadt, an der Linie Schlettstadt — Zabern der Ost. Reichsbahn. Im Weinhandel wird dort nach Lfm — 50 Ltr. gerechnet. Ein weiteres Dambach (Ort) giebt es bei Niederbronn in der Nähe von Freischwiler — Betsort in Unterelsaß.

Wetter am 6. und 7. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Der angekündigte neue Hochdruck aus dem Westen ist mit 765 mm bereits in Irland eingetroffen. Auch in Spanien ist der Hochdruck wieder auf 765 mm gestiegen. Die Depressionen im Nordwesten sind deswegen aufgelöst und nur über Oberitalien liegt noch eine solche von 755 mm, eine gleiche auch über ganz Rußland mit Ausnahme von Polen. Für Samstag und Sonntag ist demgemäß bei steigender Temperatur nur teilweise Gewitterneigung in der Westhälfte und in Südwestdeutschland, im übrigen aber fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Ludwigshafen a. Rh., 4. Juli. Mit dem heutigen Tage wurde die 45tägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf den pfälzischen Bahnen sowohl im Lokal- wie im Gegenfahrgüter- und Durchgangsverkehr eingeführt.

New-York, 4. Juli. Trozdem in verschiedenen Gegenden Gewitter niedergegangen sind, hält die Hitze an. Die Agneskirche in Brooklyn wurde durch Blitzstrahl zerstört. Der Bau hatte 250 000 Dollar gekostet. Man schätzt, daß in Groß-Newyork seit dem 28. Juni 517 Todesfälle infolge der Hitze ungelommen sind.

New-York, 4. Juli. Gestern kamen infolge der großen Hitze in Manhattan 102, in Brooklyn 77 Todesfälle vor.

Johannesburg, 4. Juli. Buren, die sich ergaben, berichten, Delarey habe sich mit Kemp, der in der Nachbarschaft von Rustenburg stehen soll, vereinigt.

Unze

Nr. 10

Erstein Wo
diertel. 1.3

Na

am 3
im Hirsch zu
3 Brunnenh
und 8 Witz.

a Nor
b Aus

a Nor
b Aus

a Nor
b Aus

Revis

Brenn

am Mit
vormi

in Calmbach
wald Eiber
Heimenhardt
Saurhile, S
ling Abt. W
wieje:

Rm. Rad
Brügel, 5

36 Anbra
prügel un
und vom 2

180 Well
Wellen an
des Nadel

Brenn

am Fre
vorr

auf dem H
Abteilung S

Herrenalb

Hirschtrieb

Revisers Sch

97 Nm.

156

Den 3. J

Das San

jeder Art i
hiesigen Gen

ve

Den 29.

Fre
bei G
Dach

